

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 118 (2024)
Heft: 2

Buchbesprechung: Lesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lesen

Gesprächsgrenzgänge

Ulrich Duchrow

Dieses Buch werde ich meinen (erwachsenen) Enkel*innen schenken. Es ist überhaupt nicht missionarisch, und gerade darum vermittelt es in vielfältiger Gesprächsform wesentliche Inhalte der Religionen, über die man als Theologe in der Familie, wenn überhaupt, nur sehr zurückhaltend sprechen mag.

Stefan Seidel, leitender Redakteur der evangelischen Wochenzeitung *Der Sonntag* in Leipzig, hat darin nach jeweils kurzen biografischen Skizzen Gespräche mit acht Schriftsteller*innen, acht Theolog*innen (die teilweise auch Schriftsteller*innen oder Ordensleute sind), einer Psychologin, einem Jazzpianisten und einem Dirigenten aufgezeichnet. Sie drehen sich um deren persönliche Anfänge und Wandlungen des Glaubens, Verständnis und Praxis der Gottesbeziehung, um die Rolle von Liebe und Tod, vor allem auch um Hoffnungslosigkeit und Hoffnung angesichts der dramatischen Weltlage, die von der Zerstörung der Lebensgrundlagen, von Kriegen sowie wirtschaftlichen und sozialen (strukturellen und aktuellen) Ungerechtigkeiten geprägt ist.

Ein besonderer Vorteil dieser Gespräche ist die Tatsache, dass in dieser Erzählform die Grundfragen des Lebens und der Religion in einer grossen Weite und bunten Vielfalt besprochen werden können — und zwar ständig gespickt mit persönlichen Erfahrungen. Das Resultat ist das Gegenteil von abstrakten Dogmen und Ideologien. Als herausragendes Beispiel nehme ich das Gespräch mit der berühmten koreanischen Theologin Hyun Kyung Chung. Sie stammt selbst aus der sozialpolitischen und auch kulturell-theologischen koreanischen «Minjung»-Bewegung («unterdrücktes Volk») und hat als Mitglied der südkoreanischen Student*innenbewegung gegen die Diktatur das Foltergefängnis überstanden. Sie lebte ein Jahr im Himalaja als Eremitin unter Anleitung eines berühmten Zenmeisters und hat dort buddhistische Meditation gelernt, praktiziert

diese selbst als Dharma-Lehrerin und ist, neben ihrer Professur für Ökumenische (feministische) Theologie und interreligiösen Dialog am Union Theological Seminary in New York, auch Psychotherapeutin.

Wenn Hyun Kyung Chung im Gespräch von ihren Erfahrungen mit den Traditionen der Mystik oder der Befreiungstheologie (in Korea Minjung-Theologie genannt) erzählt, ist das von einer Authentizität und Intensität, die über den Verstand hinaus in das eigene Innere eindringt. Natürlich könnte man auch viele andere Gespräche als sehr überzeugende Beispiele ausführen — nicht zuletzt die mit dem Hoffnungstheologen Jürgen Moltmann, der lateinamerikanischen Befreiungstheologin Elza Tamez oder dem norwegischen Jazzpianisten Tord Gustavsen. Über die Schriftsteller*innen lernt man auch deren Schriften und Gedichte kennen.

Grenzgänge
Stefan Seidel

Stefan Seidel: *Grenzgänge. Gespräche über das Gottsuchen.* Claudius Verlag, München 2022, 295 Seiten.

Herbert Blumensiefel / Daniela Erben / Christian Lehner

Helge Schaefer / Iris Wulff u.a.

Schon diese wenigen Andeutungen zeigen, dass es in diesem Buch nicht um Religion als Surrogat in der harten kapitalistischen Realität geht, sondern im Gegenteil um eine ganzheitliche Alternative zu dieser lebenszerstörenden Zivilisation. Ja, man könnte sagen, es ist ein bunt gewebter Gebetsteppich für eine Kultur des Lebens und die Rolle, die die Religionen darin spielen könnten. Ein Satz der Einleitung fasst es gut zusammen: «Diese Gesprächs-Grenzgänge dienen dazu, dem permanenten Kreisen um sich selbst zu entkommen und sich als das umfängliche Beziehungs-wesen zu erkennen, das man eigentlich ist — bezogen nicht nur auf die unmittelbare nächste Umwelt, sondern eben auch bezogen auf ein grösseres Ganzes, dessen Teil man ist: das Leben.» So sind die Gespräche auch ein Beitrag zur dringlichen Erneuerung der Kirchen. Jedenfalls wird jede Leserin und jeder Leser persönlich Glaube, Hoffnung und Liebe gestärkt finden. Schade, dass die Zeit für Weihnachtsgeschenke gerade vorbei ist.

○ Ulrich Duchrow, *1935, ist Theologe. An der Universität Heidelberg lehrt er Befreiungstheologie aus ökumenischer Perspektive.